Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht**

Band (Jahr): **3 (1877)**

Heft 20

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Gebiet der Schule derart zum Tummelplatz ihrer Extravaganzen machen! —

— Stadt Zürich. (Zur Nachahmung!) Die Kollegen eines hiesigen, in seiner Gesundheit angegriffenen Sekundarlehrers haben mit Einwilligung der Schulpflege seine Unterrichtsstunden unter sich so vertheilt, dass ein Urlaub bis nach den Sommerferien eintritt. An dieser Freundschaftsthat betheiligt sich auch ein Geistlicher.

— Bern-Zürich. In den Berner „Blättern für die christl. Schule" meint ein bekannter J. M. aus dem Kanton Zürich: „Der „Pädag. Beob.", welcher zwei Jahre lang den sozial-demokratischen „Landboten" von Winterthur als viel bellender und wenig beissender Spitzer begleiten durfte, macht nun seit Neujahr auf selbständiger Tour als gefährlicher Bullenbeisser das Land unsicher." Wir danken für die Anerkennung, die hiermit unserer Vervollkommnung zu Theil wird. Je breiter die fromme Augenverdreherei der Beter des schönen Sprüchleins: Herr, ich danke dir, u. s. w. sich macht, desto entschiedener werden wir ihr entgegen treten.

— Die Schulgemeinde Hochfelden beschloss zur Besoldung ihres Lehrers eine jährliche Zulage von Fr. 200.

Thurgau. (Obligatorische Fortbildungsschulen. Drei Jahrgänge: 16. bis 18. Altersjahr.) Ein beim Unterricht an dieser seit zwei Jahren bestehenden Anstalt thätiger Lehrer sagt in einem längern Bericht in der „Thurg. Ztg.": „Das Betragen eines bedeutenden Theils der Schulpflichtigen war derart, dass der Unterricht zu einer Qual für den Lehrer wurde, der mit den jungen Leuten arbeiten musste. Die einzige Aenderung, von der wir uns etwelche Verbesserung des Zustandes dieses Instituts versprechen, ist die Trennung einer grössern Schülerzahl als zwölf in zwei Parallelen und Ertheilung des Unterrichts nicht bei Nacht, sondern am Tage. — Im Kanton Schaffhausen protestiren viele Pädagogen gegen die Einführung des Obligatoriums der Fortbildungsschule. Auch der Kanton Zürich scheint sich in Sachen nicht überstürzen zu wollen."

Die vierte Nummer der von dem Schriftsteller **Hans Adam Stœhr** im Verlag von Hermann Foltz in Leipzig herausgegebenen **„Literarischen Correspondenz"** bringt unter vielem anderem drei Essays über die „Entwickelung der deutschen Literatur und Presse im letzten Jahrzehnt", über „die französische Kulturbewegung in Literatur und Kunst seit dem zweiten Kaiserreich" (von Prof. J. J. Honegger) und über „die Frage der Doctorpromotion" (von Prof. J. Mähly), welche sämmtlich nicht verfehlen, ein **ausserordentliches Interesse** für sich in Anspruch zu nehmen. Wir verfehlen nicht, auf das zeitgemässe und allen Gebildeten unentbehrliche **Literaturblatt** hinzuweisen.

Redaktionskommission:
Schneebeli, Lehrer, in Zürich; Utzinger, Sekundar-Lehrer, in Neumünster; Schönenberger, Lehrer, in Unterstrass.

Soeben erschien im Verlag von **F. Schulthess** in Zürich und ist in allen Buchhandlungen zu haben:
Die achte, verbesserte Auflage von

Gerold Eberhard's

Lesebuch für die Mittel- und Oberklassen schweizerischer Volksschulen. Mit Holzschnitten. **Vierter** Theil. Cartonnirt 1 Fr. 60 Cts.

Die Papierhandlung von W. Burkhardt

in **Eschlikon** (Ct. Thurgau)

offerirt:

Hefte à 3 Bogen	mit Quer- und Doppellinien	à Fr. 6. 20 bis 7. 50	per 100 Stück.
dito	mit Quer- und Randlinien	à Fr. 6. 80 bis 8. —	„ „
dito	carrirt	à Fr. 7. — bis 8. —	„ „
dito	unlinirt	à Fr. 5. 80	„ „

Ferner empfiehlt sie ihr grosses Lager in Zeichnungs- und Schreibpapieren, sowie in allen andern Schreibmaterialien, als: Federn, Tafeln, Griffeln etc.

Spezielle Preis-Courante franko und gratis. (M-1340-Z)

Gymnasiallehrerstellen.

Die durch freiwilligen Rücktritt des bisherigen Lehrers erledigten Professuren am hiesigen Gymnasium, nämlich:

1. der deutschen Sprache und Literatur,
2. der propädeutischen Philosophie,
3. der hebräischen Sprache,

die erste mit einer jährlichen Besoldung von Fr. 2400. — bei Verpflichtung zu 20 wöchentlichen Unterrichtsstunden, die zweite mit Fr. 600. — jährlich bei 4 Stunden wöchentlich und die dritte ebenfalls mit Fr. 600. — jährlich und 4 Stunden wöchentlich sind bis Anfangs August wieder zu besetzen. Es können die beiden ersten oder auch alle drei Professuren vereinigt werden.

Bewerber um oben erwähnte Stellen haben sich bis zum 28. Mai 1877 bei der Tit. Erziehungsdirektion des Kantons unter Beibringung ihrer Zeugnisse schriftlich zu melden.

Schaffhausen, den 2. Mai 1877.

Aus Auftrag des Erziehungsrathes,
Der Sekretär:
Emanuel Huber, Pfr.

(M-1491-Z)

Im Verlag von **B. Braun** am Kornplatz in Chur sind in einer **neuen, mit Rücksicht auf das metrische System umgearbeiteten Auflage** erschienen:

Uebungsaufgaben für's Rechnen,

herausgegeben von Lehrern in Chur.

I. Heft:	Addition und Subtraktion im Zahlenraume von 1— 100,	2. Auflage.	
II. „	Die vier Spezies „ „ „ 1— 100,	2. „	
III. „	Rechnen „ „ „ 1—1000,	3. umgearbeit. Auflage.	
IV. „	„ im unbegrenzten Zahlenraum	3. „	„
V. „	„ mit gemeinen Brüchen	4. „	„
VI. „	„ mit Dezimalbrüchen	3. „	„
VII. „	„ an Fortbildungsschulen und oberen Volksschulklassen.		

Preis von Heft I—IV: 15 Cts., von Heft V und VI: 20 Cts., von Heft VII: 30 Cts.
Zu Heft III—VII **Schlüssel.**

NB. Bei grösseren Bezügen entsprechender **Rabatt.**

Abonnements-Einladung

auf die Zeitschrift:

Pädagogisches
Intelligenzblatt.

Centralorgan für theoretische und praktische Pädagogik.

Siebenter Jahrgang.

Preis vierteljährlich 1 Mark.

Das „Pädagog. Intelligenzblatt" erscheint jetzt in meinem Verlage und zwar in wöchentlichen Nummen und Quartalsheften.

Es bringt im redaktionellen Theile in allgemein verständlicher Darstellung Aufsätze über die verschiedenen Gebiete der Pädagogik, Besprechung bedeutender Erscheinungen in der pädag. Fachliteratur und neuer Unterrichts- und Erziehungsmethoden, Biographien bedeutender Schulmänner u. Pädagogen, Mittheilungen aus der Geschichte der Pädagogik und ausserdem auch die einschlägigen amtlichen Verordnungen im Auszuge. Das „Pädag. Intelligenzblatt" bildet daher ein Repertorium für theoretische und praktische Pädagogik auf dem Gesammtgebiete des Erziehungs- und Unterrichtswesens.

Im Inseraten-Theil enthält das „Pädagog. Intelligenzblatt" literarische und in das Gebiet der Pädagogik einschlägige Anzeigen, Bekanntmachungen über Vakanzen im Lehr- und Erziehungsfach und Anzeigen vermischten Inhalts.

Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen auf die Ausgabe in Wochen-Nummern gegen den vierteljährlichen Abonnementspreis von 1 M. Bestellungen an. Die Ausgabe in Quartalsheften kann durch alle Buchhandlungen und auch direkt von der Expedition gegen 1 M. pro Heft bezogen werden.

Probenummern versendet auf Wunsch die Expedition gratis und franko.

So sei denn das „Pädag. Intelligenzblatt" angelegentlichst empfohlen und wird nur noch bemerkt, dass die im Laufe des betreffenden Quartals erschienenen Nummern stets vollständig nachgeliefert werden.

Carl Salewski,
Verlagsbuchhandlung für Schul- und Erziehungswesen
in Berlin,
Kastanien-Allee Nr. 43.

Druck und Expedition von J. Schabelitz in Zürich (Stüssihofstatt 6).